

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
Kleinplatz. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Pannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 13. Juli. Da voraussichtlich im Besonderen Seiner Majestät des Kaisers wesentliche Veränderungen in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sind, so werden tägliche Bulletins nicht mehr ausgegeben werden. v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

— Berlin. Der Gesetzentwurf gegen die staatsgefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, der dem Staatsministerium vorgelegt worden, ist inzwischen Gegenstand schriftlicher Aeußerungen der einzelnen Ministerien gewesen und dürfte nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des Vizepräsidenten des Staatsministeriums von Wien in einer oder mehreren Sitzungen des Staatsministeriums beraten werden. So meldet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. Wie man anderweit erfährt, befreit man sich diesmal bei der Formulierung des Entwurfs einer viel größeren Gründlichkeit, als sie in Betracht der kurzen Zeit, die der drängende Reichstagschluss übrig ließ, bei der ersten Vorlage möglich war. Allen bisherigen Beratungen hat der Präsident des Reichs-Justiz-Amts, Staats-Sekretär Dr. Friedberg beigewohnt, und man ist ernstlich bemüht, mit einer juristisch durch und durch stichhaltigen Vorlage vor den Bundesrath zu treten, um eine einstimmige Annahme seitens der hohen Körperschaft desto wahrscheinlicher zu machen. Für die gründliche Prüfung der Vorlage im Bundesrath wird der ganze August-Monat frei bleiben, da, wie wiederholt versichert wird, die Eröffnung des Reichstags erst zum 6. September in Aussicht genommen ist.

— Hädell, der erste Attentäter, ist also zum Tode verurtheilt. Die Gerichtsverhandlung brachte zu den bekannten Thatsachen nicht wesentlich neue Aufschlüsse. Sie zeigte in dem Verbrecher ein verabscheuenswerthes Bild höchster sittlicher Verwilderung, sie zeigt, wie die aufhebenden revolutionären Lehren, die von den Umsturzaposteln systematisch gepredigt werden, in verwirrten Köpfen und verwilderten Gemüthern zu entsetzlichen Ausbrüchen führen können. Die andauernde Herabsetzung und Schmähung aller Grundlagen, auf denen unser Staats- und Gesellschaftsleben beruht, hat in diesem Fanatiker den schrecklichen Entschluss erzeugt, gegen den höchsten Vertreter unserer staatlichen und bürgerlichen Ordnung die Mörderhand zu erheben. Und so verwirrt sind die sittlichen Begriffe dieses Menschen durch die wahnwitzigen Umsturzideen, wie sie in unserer Zeit umgehen, daß er seine Schuld mit dem Gefühl trägt, ein Märtyrer der Anarchie zu sein.

— Berlin, 13. Juli. Die heutige letzte Kongresssitzung, welcher sämtliche Kongressmitglieder wie bei der Eröffnungssitzung in Uniform beiwohnten, begann um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr und dauerte bis 4 Uhr. Der Vertrag wurde unterzeichnet. Bereits um 1 Uhr hatten sich die ersten Sekretäre der Delegirten mit den Siegeln der Bevollmächtigten in das Kongressgebäude begeben, um die Siegel an den betreffenden Vertragsexemplaren zu befestigen. Die Unterzeichnung erfolgte in alphabetischer Reihenfolge. Der Vertrag besteht aus 58 Artikeln. Nach Beendigung der Unterzeichnung des Vertrages in der Kongresssitzung erhob sich Graf Andrassy, um in warmen Worten den Dank der Versammlung für die Verdienste des Fürsten Bismarck um das Zustandekommen des großen Werkes auszusprechen. Eine Erwiderung des Fürsten Bismarck schloß hierauf den Kongress. In politischen Kreisen wird allgemein die hohe Bedeutung des Kongresswerkes um den Frieden vollaus gewürdigt. Allgemein wird die Zuversicht geäußert, daß man der Aera eines dauerhaften Friedens entgegen gehe und daß der jüngst stattgehabte persönliche Verkehr und die persönliche Annäherung der leitenden Minister der europäischen Staaten eine erfreuliche Bürgschaft zur Erhaltung des Friedens gewähre.

— Die Schwierigkeiten der Frage, ob ohne den Abschluß einer förmlichen Konvention mit der Pforte der Einmarsch in Bosnien stattfinden könne, sind augenscheinlich noch nicht ganz gehoben. Graf Andrassy ist nach einer Meldung der „R. Z.“ durchaus abgeneigt, eine Konvention abzuschließen, welche Oesterreichs Rechte auf Bosnien Bedingungen unterwirft. Die Pforte bleibe aber dabei stehen, daß der Kongress das Okkupationsrecht nur unter der Voraussetzung an Oesterreich ertheilt habe, daß dieses sich separat mit der Pforte verständige. Die Pforte mache daher die Zustimmung zur Okkupation, sowie die Zurückziehung ihrer Truppen von dem Abschluß einer Konvention abhängig. Günstiger lauten die Nachrichten der „Budapester Korresp.“ und der Lon-

doner „Daily-News“. Die erstere erfährt, daß die Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen. Dem geplanten Uebereinkommen gemäß, daß schon so gut wie gesichert sein soll, zieht sich das türkische Militär nach einem vorher festgestellten Modus zurück. Die türkische Behörden übergeben überall den Kommandanten der einmarschirenden Truppen die Befestigungen, Aemter und öffentlichen Gebäude; die jetzt funktionirenden Beamten verbleiben vorläufig auf ihren Posten, sie können aber natürlich vom Kommandirenden der Okkupationstruppen abgesetzt werden. Die Okkupation, welche, von je zwei Punkten in Dalmatien und der Militärgrenze ausgehend, in Ausführung gebracht wird, wird in Folge dessen nur langsam vor sich gehen können, aber ohne überflüssiges Säumen und ohne Unterbrechung durchgeführt werden. — Den „Daily News“ wird aus Wien vom 12. d. M. gemeldet: „Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Pforte betreffs der Okkupation nähern sich der Beendigung. Um Zusammenstöße zu vermeiden, werden die österreichischen Truppen nur langsam vorrücken. Der Wali von Bosnien hat den Befehl erhalten, seinen Einfluß auf die dortige muhamedanische Bevölkerung auszuüben, damit sie keinen Widerstand leiste.“ — Die Aufregung der Bevölkerung ist allerdings eine ziemlich große gewesen, namentlich in Serajevo. Man sprach von einem Aufgebot en masse zur Bekämpfung der österreichischen Truppen. Osman Pascha, hieß es, sei berufen, die Vertheidigung der Provinz zu organisiren. 50,000 Mann regulärer Truppen und mehr sollten im Anmarsch sein, den „Helden von Plewna“ zu unterstützen. Wie indessen eine neuere Privatdepesche aus Serajevo meldet, hat sich die Aufregung bereits gelegt.

— Prag. Die „Politik“ veröffentlicht eine von Ujakoff eingesandte Rede, welche dieser in der Plenarsitzung des Moskauer Hilfscomités hielt. Es heißt in derselben: Der Kongress sei eine Beschimpfung dessen, was Rußland gewollt habe. Er setze Rußland die Karrenkappe mit Schellen auf. Er sei eine kolossale Absurdität, ein verblüffendes Ueberspiel, eine offenbare Schmähung Rußlands ein krankhaftes Belügen und Irreführen des eigenen Gewissens, eine Verschwörung gegen das Russenvolk unter Betheiligung dessen eigener Repräsentanten, eine Ohrfeigenaustheilung an das Vaterland. Die russische Diplomatie sei gefährlicher als der Nihilismus. Man werde verblüfft von der Bornirtheit der russischen diplomatischen Geister, von dieser grandiosen Kriecherei. Die russische Ehre sei erniedrigt und geschmäht.

— Die Besetzung Cyperns durch England ist nunmehr ein Faktum. Aus Larnaca, einer Stadt an der Südküste der Insel, wird berichtet, daß am 11. d. M. Saim Pascha als Vertreter der Pforte und der Botschaftssekretär Varing als Vertreter Englands die Besitznahme durch England proklamirt hätten, selbstverständlich „unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung.“ Es wurde der bezügliche Firman des Sultans verlesen und darauf die englische Flagge aufgehißt; auch sind schon englische Truppen auf Cypern gelandet worden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Juli. Bei der am Freitag Abend in Schwarzenberg stattgehabten Versammlung von Mitgliedern der konservativen Partei des diesseitigen 21. Wahlkreises (Annaberg-Schwarzenberg-Eibenstock) ist der Landtagsabgeordnete Commerzienrath Scheller, Rammgarnspinnereibesitzer in Dresden, als Reichstagscandidat aufgestellt worden und wird sich in nächster Zeit den Wählern der verschiedenen Orte, welche an ihn Einladung gelangen lassen, vorstellen.

— Gegenwärtig liegt der Bericht der vereinigten Finanzdeputationen der Zweiten Kammer in Dresden über den von der Regierung vorgeschlagenen Ankauf der in Sachsen noch bestehenden Privatbahnen vor. In Betreff der Bahn Chemnitz-Bürsch-nitz beantragt die Mehrheit der Deputationen, den Ankauf nach den von der Regierung vereinbarten Bedingungen zu genehmigen. Die Minorität (die Abgg. May, Hartwig, Mehnert, Philipp, Roth, Uhlemann) beantragt, den Ankauf der Bahnen abzulehnen. — In Bezug auf die Bahn Gößnitz-Sera hat sich von der Gesamtheit der Deputationen eine kleine Minderheit (die Abgg. Hartwig, Roth und Leutritz) abgesondert, welche, im Gegensatz zu der Majorität, den Ankauf abgelehnt wissen will. — Für den Ankauf von Annaberg-Weipert haben sich die Deputationen einstimmig entschieden. — Der Ankauf bez. Ausbau der Bahn Mehltheuer-Weida begegnete in den Deputa-